

Der Winter kann warten!

...oder auch nicht...

Von Shunya

Kapitel 7: Es lebe die Technik!

„Du willst mir nicht allen ernstes weiß machen, dass wir hier eine halbe Ewigkeit im Auto verrotten und du Vollidiot die ganze Zeit dein Handy dabei hast?!“, schreie ich Tony hysterisch an.

Was geht hier eigentlich nur schief? Wir hätten längst jemanden anrufen können, der uns hier abholt oder wenigstens einen Pannenservice rufen können. Es sei denn der ADAC-Wagen hat dann selber eine Panne und braucht Hilfe.

Dieser Depp hat die ganze Zeit sein blödes Handy in der Hose. Ich könnte meinen Kopf gegen das Fenster donnern. Tony sieht mich mit hochgezogener Augenbraue an. „Was bringt uns ein Handy, wenn ich hier keinen Empfang habe?“, fragt er und hält es mir entgegen. Ich sehe auf das leuchtende Display und kriege so langsam einen innerlichen Tobsuchtsanfall. Ruhig bleiben, schön ruhig bleiben, Vico. Ich atme tief durch und fühle mich immer noch wie auf hundertachtzig.

„Na ganz toll! Unsere letzte Hoffnung ist dein Schrotthandy ohne Empfang!“, schreie ich wütend. Tony sieht mich an und verzieht sein Gesicht, je lauter ich werde. Mir doch egal! Ich bin hier elendig am Sterben, sogar meine Kekse neigen sich dem Ende zu! Was ist mein Leben schon ohne Kekse wert?! Die Stadt ist außer Reichweite und bei dem dichten Schnee, würde ich entweder irgendwo reinfallen oder mich verlaufen. Ich könnte vor Frust heulen!

Auf einmal höre ich ein leises Klicken und eine Melodie ertönt. Ich wende meinen Blick Tony zu.

„Nicht dein ernst! Wir sind hier am Arsch der Welt und du spielst auf deinem Handy irgendwelche Spiele?!“ Ich werde immer lauter und am liebsten würde ich ihm sein nerviges, piepsendes Handy wegnehmen und ganz schlimme Dinge damit anstellen.

Tony grinst nur breit. „Wir können doch eh nichts tun. Wieso also nicht?“, meint er gelassen und dudelt weiter auf dem Handy herum.

Ich knabbere auf meiner Unterlippe und sehe ihn bitterböse an. Wenn ich keinen Spaß hier haben darf, dann er ja wohl auch nicht!

Ich greife blitzschnell mit meiner Hand nach vorne und versuche ihm sein blödes Handy wegzunehmen. „Hey, wenn du zocken willst, dann benutze dein eigenes Handy!“, meint Tony aufgebracht.

Nase rümpfend, hänge ich halb in der Luft, die Beine auf der Rückbank und halte mich an seinem Sitz fest, während ich versuche ihm sein Handy zu entreißen. „Ich habe es nicht mit, liegt Zuhause!“, erwidere ich mit gepresster Stimme und merke auf einmal wie nahe ich Tonys Gesicht bin. Gott, hoffentlich dreht er sich nicht zu mir um! Seine

Visage will ich nicht küssen!

Zum Glück dreht er sich vor mir weg und somit bringt er auch sein Handy außer Reichweite, also muss ich mich weiter vorbeugen und spüre wie mein Bauch im Freien liegt. Ist das kalt!!!

Würde ich meine Klamotten aber zurecht ziehen, dann muss ich wohl oder übel von ihm ablassen.

„Gib mir endlich das verdammte Teil!“, schnauze ich ihn an, aber Tony stellt nur auf stur. Mist! Wie komme ich jetzt an das Ding heran?

Gut, es gibt eine Möglichkeit, aber wenn das jemals ans Tageslicht kommt, stürze ich mich vom nächsten Wolkenkratzer!

Meine freie Hand lässt vom Handy ab und gleitet blitzschnell zu Tonys Schritt. Ich greife zu und Tony keucht erschrocken auf. Ich sehe, wie er sein Handy sinken lässt und mich verwirrt ansieht. Das interessiert mich jedoch weniger. Blitzschnell lasse ich ihn los, greife nach seinem Handy und bringe mich schnell auf meiner Rückbank in Sicherheit. Hah! Kannst mal sehen, Tony! Was willst du jetzt machen?

„Was soll das?“, fragt er mich und ich zucke nur mit den Schultern, spiele auf seinem Handy herum und schaue nach, was er so alles darauf hat.

„Los, gib es mir zurück!“, meint er und hält mir seine Hand entgegen. „Wieso hast du etwas zu verbergen?“, frage ich grinsend und augenblicklich vergeht mir das Lachen, als ich auf sein Handy blicke.